

eines liechtensteinischen Programms zur Friedensforschung und Konfliktprävention. Die Anfang September 2003 in Liechtenstein abgehaltene Tagung des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) über Wirtschaft und Sicherheit nach dem 11. September war die erste Konferenz im Rahmen dieser neuen Initiative. Die liechtensteinische Regierung hat erkannt, dass ein Kleinstaat mit seinen Bemühungen im Bereich der Friedenssicherung die Chance hat, sich in die internationale Politik einzubringen. Diese Chance haben wir genützt und ich bin sicher, dass wir auch deshalb als wertvoller Partner in der Völkergemeinschaft wahrgenommen werden.

7. Internationale Solidarität

In diesem Zusammenhang möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass Liechtenstein der internationalen Solidarität im Rahmen der humanitären Hilfe und der Katastrophenhilfe grosse Bedeutung beimisst.

Die Regierung hat das Ziel festgelegt, dass Liechtenstein schrittweise und in absehbarer Zeit den international geforderten Standard von 0,7 Prozent am BIP erreicht. Derzeit liegt der liechtensteinische Anteil bei rund 0,33 Prozent, was sich im internationalen Vergleich durchaus sehen lassen kann. Dies soll aber unsere weiteren Anstrengungen nicht behindern. Im Rahmen der EWR-Erweiterung wird Liechtenstein auch einen massiv höheren Beitrag an den EWR-Finanzierungsmechanismus leisten. Es handelt sich um die Verfünffachung des bisherigen Betrags auf jährlich 900'000 EURO für die Jahre 2004 bis 2009.

8. Historikerkommission

Die Rolle Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg ist Gegenstand von Abklärungen in Liechtenstein. Die Regierung hat im Jahr 2001 eine Historikerkommission eingesetzt, um aktuell aufgeworfene Fragen und Vorstösse zur Rolle Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg wissenschaftlich untersuchen und aufklären zu lassen. Insbesondere soll die Frage behandelt werden, ob Liechtenstein dabei mitgewirkt habe, im Zuge der nationalsozialistischen Herrschaft geraubte Vermögenswerte zu verstecken und zu verschieben.